

Bereinigten Staaten; sie sind den Gesetzen des Landes entsprechend in ihrer großen Mehrzahl amerikanische Bürger geworden. Nächstdem zählt Oesterreich-Ungarn 98,000 Deutsche, davon 4369, also ein relativ geringer Bruchtheil, in Ungarn leben. Die Schweiz zählt 95,262, Frankreich 81,988 deutsche Reichsangehörige. Bemerkenswerth gering ist die Zahl der Deutschen in England. Sie beläuft sich auf etwa 40,000 Köpfe und steht auf einem Niveau mit der deutschen Bevölkerung der Niederlande, Belgiens und Dänemarks. Für Russland haben authentische Ziffern leider nicht ermittelt werden können, obwohl in diesem Lande das deutsche Element sehr zahlreich vertreten ist. Weniger wir uns nach den überseeischen Ländern, so ist von den südamerikanischen Ländern Brasilien das wichtigste Ansiedlungsgebiet für Deutsche geworden. Es wohnen daselbst bereits 44,000 Deutsche, und wie es den Anschein hat, wird die Auswanderung nach diesem Lande mit Unterstützung des Deutschen Colonialvereins in nächster Zeit noch besonderen Aufschwung nehmen. Argentinien und Chile, Uruguay und Venezuela haben auch bereits mehrere Tausend Deutsche aufgenommen. In Afrika ist Algier mit einer deutschen Bevölkerung von 4201 Seelen hervorzuheben, wogegen in Egypten 948 Deutsche ansässig sein sollen. Endlich ist in neuerer Zeit Australien ein bevorzugtes Ziel der deutschen Auswanderer geworden. Es sind dort bereits 42,129 Deutsche angesiedelt und steht zu erwarten, daß unsere Gebietserwerbungen in der Südsee diese Zahl bald wesentlich vermehren werden. Im vergangenen Jahre hat allerdings die Auswanderung nach Australien vorübergehend abgenommen von 2104 auf 600 Personen, was den ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen in jenem Lande zuzuschreiben ist.

Oesterreich. Seit einer Reihe von Jahren haben die Rekrutierungen für die österreichische Armee ziemlich traurige Ergebnisse geliefert, so daß, um die Contingente vollzählig zu erhalten, immer umfangreicher auf ältere Jahrgänge zurückgegriffen werden mußte. Die Gründe für diese wenig erfreuliche Thatsache sind nicht etwa in der Verminderung der Bevölkerungsziffer, sondern vielmehr darin zu suchen, daß die körperliche Entwicklung Einzelner, namentlich z. B. bei den slavischen Rassen, derart zurückbleibt, daß dieselben beim Eintritt in das militärdienstpflichtige Alter nicht stark genug befunden werden, um für den Heeresdienst als tauglich zu gelten. Das schließt nicht aus, daß dieselben Individuen mit jedem neuen Lebensjahr sich kräftiger weiter entwickeln, so daß sie zu späteren Zeitpunkten, wenn auch als ältere Mannschaften, für tauglich befunden werden. Zur Zeit haben diese ungünstigen Rekrutierungs-Verhältnisse bereits zu einer gewissen Kalamität geführt. Die diesjährigen, abermals wenig befriedigenden Resultate der Aushebung haben den gemeinsamen Kriegsminister für Oesterreich-Ungarn zu der Ueberzeugung gebracht, daß selbst die vierte Altersklasse, welche bisher nur ausnahmsweise aufgebildet wurde, nicht mehr genügt, die Contingente vollzählig zu erhalten. Wie der „Pester Lloyd“ mittheilt, soll aus diesem Grunde die Aufnahme der ständigen und ordentlichen Einberufung der fünften Altersklasse in das Wehrgesetz in Erwägung gezogen werden. Wenn diese allerdings tief einschneidende Reform von den gesetzgebenden Körperschaften angenommen wird, so stehen fortan jährlich fünf Altersklassen zur Ergänzung der Armee-Contingente zur Verfügung. Die Maßregel erscheint zwar sehr streng, muß aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen in der österreichischen Monarchie als unvermeidlich gelten.

Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock. Am Donnerstag, d. 9. Juli hielt der „Verein für volksthümliche Gesundheitspflege“ eine Versammlung ab, bei welcher gleichzeitig ein Vortrag: „Wie verhütet man Krankheiten“ gehalten wurde. Aus dem interessanten Inhalte desselben sei Folgendes mitgetheilt:

Die meisten Menschen lernen erst dann ihre Gesundheit schätzen, wenn sie dieselbe nimmer besitzen und doch ist es viel leichter hundert Krankheiten zu verhüten, als nur eine einzige zu heilen. Dies geschieht nun, wenn wir zur Natur zurückkehren und naturgemäß leben. Wir verhüten Krankheiten, wenn wir reichlich die Gaben der Natur gebrauchen, nämlich:

Luft. Dieselbe muß frisch und rein sein, ohne Beimischung von Staub, Gasen, Rauch (von Dampfen, Fabriken, Tabak u. s. w.) Lüftung der Schlaf-, Arbeits- und Wohnräume ist daher so oft als möglich erforderlich. Nach Dr. Bod sind viele unserer Krankheiten unbedingt Schlafzimerkrankheiten. Schlechte Luft legt Grund zu Strophulose, Schwindel, Nervenleiden. Das Athemholen soll tief und durch die Nase geschehen. Die Hautathmung muß unterstützt werden durch öftere Ganzwaschungen.

Licht. Licht ist Leben. Bleich sind Thiere, Pflanzen und Menschen, die fern vom Lichte leben. „Der Leichenwagen fährt 4 Mal eher auf der Schattenseite der Straße als auf der Lichtseite,“ sagt ein berühmter Arzt. Das Licht belebt die Nerven, macht froher und lebenslustiger. Grelles Licht vermeide

man, ebenso Licht beim Schlafen, da müssen die Nerven ruhen. Sonst Licht überall.

Wärme. Eine Temperatur von 15° R. ist für uns Normalwärme. Große Wärme erschläft die Nerven. Dessen feure man nicht bis zum Glühen. Kachelöfen sind die besten. Kohlendunst vermeide man. Speisen und Getränke schaden stets, wenn sie zu heiß genossen werden. Bei der Kleidung halte man sich mehr an leinene und baumwollene Stoffe, wollene sind im Sommer zu warm. Man gewöhne sich überhaupt an leichte Kleidung, daß die Luft mehr zur Haut bringen kann und der Körper abgehärtet wird. Barsuhgehen und Barhauptgehen suche man so oft es in unserm modernen Leben zulässig ist, auszuführen. Denn die übermäßige Blut- und Nervenströmung nach dem Gehirn wird nach den Fußsohlen abgeleitet. Unterbetten, wie überhaupt Betten sind nicht so gesund wie Decken. Die Jugend vor Allem gewöhne man nicht zu warm.

Bewegung. Angemessene körperliche und geistige Bewegung soll abwechseln, am wenigsten soll man einseitig geistig sein. Gartenarbeiten, Turnen, treiben Hämorrhoidalbeiden, Blut-, Nerven-, Geschlechts-, Lungen- und Magenkrankheiten. Ein bekannter Arzt urtheilt: Zuerst kommt Luft, dann Bewegung, dann die Diät, dann das Wasser.

Wasser. Nach Bedürfnis trinke man frisches Quellwasser in nicht zu großen Mengen. Mineralwässer, geistige Getränke sind immer schädlich. Gift ist Gift. Dasselbe wird nur durch Reinheit und Reinlichkeit aus dem Körper wieder weggeschafft. Wasser ist das beste Reinigungsmittel. Doch soll selbiges nie zu kalt und zu warm angewendet werden. Die Haut reinige man mit 15—20 gräbigen Wasser.

Nahrung. Um einer Menge Krankheiten vorzubeugen, müssen wir durchaus einfacher leben, denn wir werden oft krank 1. weil wir zu viel essen, 2. weil wir, wie die heutige Physiologie es selbst lehrt, zu viel stickstoffhaltige Nahrung zu uns nehmen.

Wenn sich der Mensch die Lehren aus Vorstehendem zieht und sein Leben darnach einrichtet, so wird er sich vor Krankheiten schützen und gesund und glücklich bleiben.

Der Verein für volksthümliche Gesundheitspflege hält in der Regel monatlich eine Versammlung verbunden mit Vortrag ab und ladet hierdurch zum Beitritt ein. Monatsbeitrag 25 Pf. Der Verein besitzt theils durch Geschenk, theils durch eigene Mittel eine Bibliothek von ca. 40 Werken. Vereinsorgan „Volkstanz“ gratis.

Schönheide, 9. Juli. Das Eisenbahncomitee für die Verwirklichung des Bahnprojectes Adorf-Hof hielt am letzten Donnerstag im hiesigen Rathskeller eine Sitzung ab. Es waren in derselben vertreten: Elster, Adorf, Carlshof, Schönheide, Eibenstock, Auerbach, Aue und Löhmitz. Die Sitzung war zu dem Zwecke einberufen, einem Eisenbahnbaunternehmer, welcher den Bau ausführen würde, sowohl die Unterlagen über die etwa aufzubringenden Baukosten, sowie über den zu erwartenden Frachtverkehr zu beschaffen. Da die Tracirung der Strecke schon im Jahre 1869 durch Ingenieur Heßler erfolgt ist, so würden die vorzunehmenden Vorarbeiten nur einer Revision bedürfen. Bürgermeister Eule in Auerbach, der während der Landtagsession 1869/70 Referent über die Bahn Adorf-Hof war, wurde beauftragt, die Tracirungsarbeiten von damals zu beschaffen, auch mit einem bekannten Ingenieur wegen der nochmaligen Tracirung der Linie, beziehentlich wegen der Durchsicht der früheren Arbeiten in Unterhandlung zu treten. Dem Bauunternehmer soll vorläufig dieser Beschluß mitgetheilt werden. Bezüglich der durch die Vorarbeiten entstehenden Kosten erklärten sich die Vertreter der oben bezeichneten Gemeinden bereit, einen Theil derselben mit tragen zu helfen. Eine Karte über die bestehenden und projectirten Bahnen Sachsens, welche den Landtagsabgeordneten im Jahre 1872 vorgelegt wurde, enthält die Bahn Adorf-Hof als altes, die Linie Pirt-Hof als neues Project. Diese Karte lag dem Comitee vor.

Schönheide, 13. Juli. Gestern Nachmittag fand hier die Weibe der von hiesigen Frauen und Jungfrauen dem Turnklub gestifteten Fahne unter zahlreicher Betheiligung auswärtiger und heimischer Vereine in üblicher Weise statt. Die Begrüßungsgrede hielt der Vicevorsteher des Turnklubs, Herr Schubmachermeister Winkelmann, die Weiberrede Herr Pastor Steubel. Letztere wurde leider durch ein hereinbrechendes Gewitter und die durch dasselbe veranlaßte Unruhe des Publikums gestört. In Folge des Wetters konnte der Festzug erst nach längerer Pause in Scene gesetzt werden. Der Vorsteher des Turnklubs, Herr Julius Schmalfuß, der sich um das hiesige Turnwesen äußerst verdient gemacht hat, konnte der Festlichkeit, wegen einer ihn schon längere Zeit an's Bett fesselnden Krankheit, leider nicht beiwohnen.

Dresden. Die Beschaffung weiterer Freiquartiere für die zum Turnfeste eintreffenden Turner hat sich zu einer brennenden Frage für die hiesige Turnerschaft gestaltet. Der Dresdner Turngau hielt am Freitag Abend in Renner's weißem Saale behufs Besprechung dieser Angelegenheit eine

zahlreich besuchte Versammlung ab. Für den anderwärts in Anspruch genommenen Gaurath Carl leitete Herr Lehrer Heeger die Verhandlungen. Leider, bemerkte Herr Heeger in seinen einleitenden Worten, sei die Wohnungsangelegenheit in ein Stadium gekommen, das befürchten lasse, daß der gastfreundliche Ruf Dresdens bedenklich Schaden leiden könne. Aus dem vom Schriftführer Herrn Dielke erstatteten Referat ließ sich entnehmen, daß bis 20. Juni d. J. 12,300 Mann angemeldet waren und nach diesem Termin bis jetzt noch weitere ca. 2500 Nachmeldungen erfolgten. Demgegenüber sind bis jetzt nur ca. 650 Freiquartiere eingeräumt worden. Der Gesamtaufwand für die zu beschaffenden zahlbaren Quartiere beläuft sich für die Festesdauer auf mindestens 74,000 M., so daß also nach Abzug von 11,000 M. freiwilliger Beiträge und ca. 9700 M. Erlös aus Einrichtungsberwerthung, noch ca. 53,000 M. zu decken übrig bleiben würden. Ein solches Resultat hat man allerdings nicht erwartet. Im Laufe der Debatte wurde daher die dringendste Aufforderung ausgesprochen, noch einmal das Möglichste zu thun und in Nachbar- und Freundeskreisen auf Beschaffung von Freiquartieren hinzuwirken. Auch fehlt es nicht an Andeutungen daran, daß in der Organisation des Wohnungsausschusses manches verfehlt worden, einzelne Straßentheile ganz oder theilweise unbefucht geblieben und auch einzelne Vororte zu wenig berücksichtigt worden seien.

Aus Lindenau-Platzwig meldet das dortige „Wochenblatt“: Am Donnerstag Morgen traf aus Paris die telegraphische Nachricht von dem daselbst am Herzschlag unerwartet erfolgten Tode eines unserer größten Industriellen, des Herrn Eschich, in Firma Mey & Eschich, hier ein. Die Leiche der Verbliebenen wird nach Dresden übergeführt werden.

Eine grauenvolle That wurde in der Nacht zum 8. d. in Forchheim bei Marienberg begangen. Der Hausbesitzer K. hatte schon seit längerer Zeit Anfälle von Schwerkrauth und Geistesgestörtheit gehabt und in solchen wiederholt ausgesprochen, er könne nicht mehr auf der Welt bleiben, jedoch seine Frau liebe er auch nicht da. Da er zudem sein Rasirmesser versteckt hielt und dasselbe trotz allen Suchens nicht zu finden war, lebten seine Angehörigen seitdem in beständiger Sorge. In oben bezogener Nacht nun brach er mit Gewalt die verschlossene und verbarricadirt Thür zu der Schlafkammer seiner Frau auf, nachdem er schon einmal mit Mühe aus derselben entfernt worden war, und versetzte Letzterer mit dem Messer mehrere tiefe Schnitte in den Unterleib. Der Zustand der Frau läßt nach dem Ausspruch des zugezogenen Arztes keine Hoffnung auf Erhaltung des Lebens. K. selbst ist nach der That in den nahen Pfarrteich gesprungen, aus dem er von mehreren auf Hilferufe der Tochter herbeigekommenen Männern lebend gezogen wurde.

Für die Kgl. sächs. Forstbeamten eröffnet sich jetzt die Aussicht auf ein rasches Vorwärtkommen. Im Herbst dieses Jahres gehen, wie man den „Dresdner Nachr.“ mittheilt, in den Spigen der sächsischen Forstbeamten Personalveränderungen vor sich, wie sie in der Forstkarriere Sachsens in diesem Umfange noch nicht da waren. Von den 11 Oberforstmeistereien Sachsens werden nicht weniger denn 3 frei. Der Oberforstmeister Brunst in Vermisdorf ist vor einiger Zeit gestorben, die Oberforstmeister Rilling in Dresden und Frhr. v. Berlepsch in Grillenburg treten mit Anfang des nächsten Vierteljahres in den Ruhestand. Die erledigten Posten sollen folgendermaßen besetzt werden: Nach Dresden kommt Hr. Oberforstmeister Greiffenbahn aus Eibenstock, dessen Stelle Oberforster Bayreuther in Jöblich erhält; die Stelle des Herrn v. Berlepsch in Grillenburg erhält Oberforster Littmann in Colditz; die Grimmaer Stelle erhält Oberforstmeister Weißwange in Marienberg, der durch Oberforster Brachmann in Ullersdorf (Dresden, Haide) ersetzt wird. Diese Veränderungen ziehen zahlreiche andere Versetzungen und Beförderungen nach sich, die den Oberforster-Kandidaten sehr zu gönnen sind.

Am 15. Juli beginnen bekanntlich die Gerichtsferien; dieselben dauern bis mit 15. September. Während dieser Zeit werden nur in sogenannten Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Feriensachen sind: 1) Strafsachen; 2) Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen; 3) Meß- und Marktsachen; 4) Streitigkeiten zwischen Vermietern und Miethern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückbehaltung der vom Miether in die Miethsräume eingebrachten Sachen; 5) Wechsel-sachen; 6) Hausachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. Das Gericht kann jedoch auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Feriensachen bezeichnen. Die gleiche Befugniß hat, vorbehaltlich der Entscheidung des Gerichts, der Vorsitzende. Zur Erledigung der Feriensachen können bei den Landgerichten Ferienkammern, bei den Oberlandesgerichten und dem Reichsgerichte Ferienenate gebildet werden. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungs- und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß.

Row
Sie
Zette
währ
und
Zette
Gef
Weil
zurid
herr
wollen
verlaß
allein
ich
soll
mir,
feinen
land
Ihnen
ich
zu g
um ein
mann.
D
mir a
lieber
glück
Sie ja
seits
sehen
Dienst
werden
wird
erste
Des K
Feldwe
Sch
und
nauer
mann.
Morgen
Rencon
Ich
Ehrenw
verhand
wesende
einmal
Ich
wartun
S
zwei
die Aff
gezogen
Der
machen
S
daß nur
Ich
B
Soldaten
„Un
„Un
„Ich
Hauptm
werden
„Be
liegt, ge
„Ku
schon lan
Wir alle
aus eine
das man
dem ist
wirklich
treten.“
„Ja
wieder n
dem Off